

**Einbringung des Haushaltsplanentwurfes 2020 der Stadt Delbrück
am 07.11.2019
von Bürgermeister Werner Peitz
(Sperrfrist bis 07.11.2019, 18:00 Uhr – es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Niemand kann einem garantieren, dass man ein Ziel in einer bestimmten Zeit erreicht, aber man wird garantiert nie ein Ziel erreichen, das man sich nie gesetzt hat“, so ein Zitat von David McNally, amerik. Schauspieler.

Wir, Rat und Verwaltung der Stadt Delbrück, setzen uns daher ganz bewusst Ziele mit dem unabdingbaren Willen, diese auch erreichen zu wollen. Die zur Zielerreichung vereinbarten Maßnahmen zur Entwicklung unserer Stadt haben wir für alle transparent und nachvollziehbar als Zahlenwerk auf der Zeitachse im Haushaltsplan 2020 und Folgejahre zusammengefasst. Ein Zahlenwerk, das also im Laufe des Jahres, bzw. der nächsten Jahre zur greifbaren Wirklichkeit wird.

Natürlich müssen wir uns bei der Zielsetzung auch immer die Frage beantworten, ob eine Investition überhaupt sinnvoll oder gar erforderlich ist oder ob Sparen in dem Fall nicht das bessere Ziel ist.

Diese Frage möchte ich wie folgt beantworten: Nur zu Sparen ist sicherlich keine gute Strategie und daher auch in keinem Fall ein erstrebenswertes Ziel für die Stadt Delbrück.

Aber es ist für uns eine notwendige Pflicht alles auf den Prüfstand zu stellen, immer wieder die Fragen nach der Notwendigkeit, Nachhaltigkeit und Sinnhaftigkeit der Maßnahme zu stellen und vor der Realisierung auch auf Einsparungspotentiale hin zu prüfen. Dadurch werden die Ziele herausgearbeitet, die uns tatsächlich weiter nach vorn bringen.

Und auch nur so können wir zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger zukunftsweisende, zielführende Verbesserungen erreichen und gleichzeitig unsere Bürgerschaft mitnehmen, fördern und auch fordern. So werden wir auch unserer Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen von Delbrückerinnen und Delbrückern in „Delbrück 10 Orte eine Stadt“ gerecht.

Aber mit Sparen allein geht das alles nicht.

Genau deshalb verfolgen wir in Delbrück Ziele, die uns von Bund und Land vorgegeben werden und die, die wir uns selbst strategisch setzen, wie z.B. der flächendeckende Glasfaserausbau, Baumaßnahmen für ein barrierefreies Delbrück, Investitionen in die Kinderbetreuung und in die Bildungslandschaft. Alles Ziele, die unsere Stadt fit und wettbewerbsfähig für die Zukunft machen.

Um Ziele der Stadtentwicklung und deren Hintergründe, Zwänge Abhängigkeiten sowie Zusammenhänge verstehen zu können, muss man sich natürlich auch mit all diesen Themen inhaltlich intensiv auseinandersetzen, bevor man sie in die ein oder andere Richtung bewerten kann.

Und ja, wir nehmen Geld in die Hand um „Delbrück 10 Orte eine Stadt“ lebens- und liebenswert zu erhalten und entsprechend weiter auszubauen.

Ja, wir nehmen Geld in die Hand, um unsere Stadt in unterschiedlichsten Bereichen nachhaltig auf die Zukunft vorzubereiten.

Ja, wir nehmen Geld in die Hand, für den Erhalt, den Ausbau und die Optimierung einer bedarfsgerechten zukunftsweisenden Infrastruktur, angepasst an die Bevölkerungsentwicklung, d.h.

- für eine bedarfsgerechte Erweiterung, Pflege und Sanierung von Kindertageseinrichtungen, Schulen und Sportstätten
- für den Bau eines neuen Rathauses „Alle Fachbereiche unter einem Dach“
- für den flächendeckenden FTTH Glasfaserausbau
- für die Umsetzung des Innenstadtentwicklungskonzeptes zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und Stärkung unserer Innenstadt in Bezug auf die Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Regenentwässerung und den Überflutungsschutz bei Starkregenereignissen
- für die Umsetzung von Digitalisierungskonzepten
- für die Umsetzung des flächendeckenden Wasserversorgungskonzeptes
- für die Sicherstellung eines bedarfsgerechten Bildungsangebotes, insbesondere in Kitas und Schulen
- für eine angemessene, zeitgemäße und sichere Medienlandschaft aller Bildungseinrichtungen
- für nachfragegerechte, bezahlbare und verlässliche Betreuungsangebote für Kinder
- für die bedarfsgerechte Ausweisung neuer Wohngebiete
- für die bedarfsgerechte Ausweisung von Gewerbeflächen als Entwicklungsfläche für bestehende Unternehmen und zur Neuansiedlung

und vieles vieles andere mehr.

Vieles wurde auch erst durch Fördergelder u.a. von Bund oder Land möglich, wofür wir uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bedanken.

Aber jede dieser Maßnahmen zielt letztlich darauf ab, für die Menschen in unserer Stadt das Bestmögliche erreichen zu wollen.

Der aktuelle Schuldenstand beläuft sich zum Ende dieses Jahres auf rd. 9,16 Mio. €. Euro. Darin enthalten sind allein Kredite von 4 Mio. € für das Projekt Hallenbad. Das Ziel war es, dass unsere Kinder auch nach wie vor bei uns in der Stadt das Schwimmen erlernen können. Eine Alternative wäre die Schließung des Bades gewesen und der Aufschrei des Entsetzens wäre sicherlich groß gewesen.

2,33 Mio. € wurden in Vorjahren für die Unterbringung von Flüchtlingen aufgenommen, um schnellstmöglich Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen und die Sporthallen wieder nutzbar zu machen.

Außerdem sind in der Gesamtkreditsumme u.a. knapp 1 Mio. € für die anteilige Finanzierung der Himmelreichallee enthalten sowie 1,32 Mio. € Kredite aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“. Letztere werden aber vom Land NRW zurückgezahlt und belasten nicht die städt. Finanzen.

Stadtentwicklung zu betreiben heißt Träume und Visionen von einem zukünftigen, lebendigen Zusammenleben der Menschen zu haben, sich dann erreichbare Ziele zu setzen, um diese Träume und Visionen umzusetzen.

Nur mit der Sparbrille auf würde z.B. die Infrastruktur unserer Stadt schnell an Wert verlieren und wichtige zukunftsweisende Themen zur Daseinsvorsorge unserer Stadt und der Menschen in unserer Stadt blieben auf der Strecke.

- Delbrück würde als Wohnstadt unattraktiv
- Delbrück würde als Mittelzentrum für fast 32.000 Menschen unattraktiv
- Delbrück würde als Einkaufsstadt unattraktiv
- Delbrück würde als Bildungsstadt unattraktiv
- Delbrück würde als Lebensmittelpunkt unattraktiv
- Delbrück würde als Wirtschaftsstandort unattraktiv.

Daher ist es wichtig und richtig mit Augenmaß in unsere Stadt zu investieren, denn die Investitionen zahlen sich für alle schnell wieder aus.

Denn wir müssen uns dem Wandel stellen, um in den vorgenannten Bereichen auch weiterhin attraktiv und somit wettbewerbsfähig sein zu können.

Kommen wir auch noch zu einem anderen Aspekt: Wie sieht es aktuell gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich in Delbrück aus? Deutschland jedenfalls geht es gut wie lange nicht mehr und die Wirtschaft läuft noch auf vollen Touren, wenn auch die Wirtschaftsweisen die Zukunftszahlen leider etwas nach unten revidiert haben.

Auch für die Stadt Delbrück können wir diese Aussagen für das Jahr 2019 uneingeschränkt so stehen lassen. Wir konnten viele zukunftsweisende Projekte zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger in Angriff nehmen bzw. abschließen. Die Arbeitslosenquote liegt zurzeit bei nur noch 3,3 %. Die Delbrücker Unternehmen sind gut aufgestellt und wir konnten sogar einen millionenschweren Haushaltsüberschuss erwirtschaften, den wir der Ausgleichrücklage zuführen konnten.

Aber ist wirklich alles gut? Leider nein. Die Vorzeichen für das Haushaltjahr 2020 sind getrübt. Denn Themen wie der Brexit, die Krisen- und Kriegsgebiete insbesondere im Nahen Osten, die aktuell sich ausweitenden Handelskriege, der immer noch im Fokus stehende Dieselskandal usw., führen voraussichtlich zu einer Abschwächung der Wirtschaftszahlen in Deutschland und so auch letztlich in Delbrück.

Aber auch die politische und gesellschaftliche Stimmung im Land ist durchweg als schlecht zu bezeichnen. Der Ton in den sozialen Netzwerken, in den politischen Auseinandersetzungen und im Rahmen von Bürger- bzw. Stammtischgesprächen wird rauer, teils beleidigend, teils inhaltlich verfälscht und reicht bis hin zur Verbreitung von gezielten Fake-News.

Viele Menschen erwarten sich für ihre persönlichen Probleme einfache Lösungen und laufen gern denjenigen hinterher, die mit falschen und haltlosen Versprechungen diese vermeintlich einfachen und schnellen Lösungen für unsere aktuellen Herausforderungen und Probleme in unserer Gesellschaft anbieten.

Sorgen bereiten den Menschen z.B. Themen wie die aktuelle Flüchtlingssituation, die Auswirkungen der Digitalisierung, evtl. Arbeitsplatzverlust, der evtl. eigene Wohlstandsverlust und das mutmaßliche Versagen der staatlichen Ebenen.

Andere Menschen wiederum fühlen sich abgehängt von der Entwicklung, fühlen sich nicht ernst genommen und fordern einfache Lösungen für die Probleme.

Aber diese einfachen schnellen Lösungen gibt es nicht, insbesondere nicht in der heutigen globalen vernetzten Welt. Jedem müsste eigentlich klar sein, dass die aktuellen Herausforderungen und Probleme nicht an einer x-beliebigen Landesgrenze halt machen oder dass diese national gelöst werden könnten.

Klar ist hingegen, dass wir die Herausforderungen und Probleme der heutigen Zeit nur gemeinsam in einem wirtschaftlich starken Europa lösen können. Und zwar in einem demokratischen, in einem friedliebenden Europa.

Doch leider gibt die Europäische Union zurzeit für uns kein verlässliches, vertrauenswürdiges Bild ab. Das muss sich schnellstmöglich wieder ändern.

Dabei ist offene ehrliche Kritik, positive wie negative, immer gern gesehen und bringt uns gemeinsam weiter.

So werden auch Anregungen und Kritikpunkte die sich auf die Stadt Delbrück beziehen, von uns, die wir hier in Rat und Verwaltung verantwortlich sind, sehr ernst genommen, intensiv bearbeitet und bei Lösungsansätzen immer mitberücksichtigt. Nur so können wir auch dem Slogan unserer Stadt „Delbrück – immer besser“ gerecht werden.

Und in diesem Grundverständnis wollen wir auch weiterhin die Stadtentwicklung vorantreiben. Themen wie Bau- und Gewerbelandentwicklung, Digitalisierung, Investitionen in die Infrastruktur unserer Bildungslandschaft, Innenstadtausbau, Rathausbau, Schulbau, Kitaerweiterungen, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, usw. usw. werden uns die nächsten Jahre noch vieles abverlangen.

Natürlich werden auch diese Projekte wieder Geld kosten und wurden daher auch in unserer Finanzplanung bereits mit berücksichtigt.

Leider müssen wir aber auch unvorhergesehene Kosten nun kurzfristig mit einplanen. So hat der Kreis Paderborn angekündigt die Kreisumlage für 2020 massiv zu erhöhen. Dazu wird Frau Hartmann anschl. aber noch mehr sagen.

Die Stadt Delbrück plant mit Finanzmitteln, für die wir selbst in der Verantwortung stehen. Wir können aber leider nicht, so wie der Kreis PB, die entstehenden Kosten an die kreisangehörigen Städte und Gemeinden weitergeben.

Wir wissen natürlich auch, dass der Kreis PB letztlich viele Kosten zur Finanzierung auch nur an die Städte und Gemeinden weitergeben kann. Wir würden uns aber wünschen, dass der Kreis PB bei der Aufstellung des eigenen Haushaltes etwas mehr ins Risiko gehen würde und zum Beispiel eine höhere Entnahme aus der Kreis-Ausgleichsrücklage veranschlagen würde. Doch der Kreis gibt die Kosten an die Kommunen weiter, was zu einem erheblichen Anstieg der Kreisumlage führt und viele Gemeinden im Kreisgebiet in große finanzielle Schwierigkeiten bringt. In einer gemeinsamen Stellungnahme aller Bürgermeister im Kreis haben wir den Landrat aufgefordert, die aus Sicht aller beteiligten Kommunen viel zu hohe Kreisumlage deutlich zu reduzieren.

Da dem Kreis Paderborn von der Systematik der Kostenweitergabe aber auch die Hände gebunden sind, muss das Land NRW die Umlageverbände und auch die eigenen Kommunen finanziell besser ausstatten, darf also die Kosten nicht einfach so über andere Verbände an den Kreis weitergeben und der Kreis wiederum reicht es an die Kommunen weiter, die dann aber auf den Kosten sitzenbleiben. Hier muss gelten: Wer die Musik bestellt – muss sie auch bezahlen.

Liebe Zuhörer, trotz dieser widrigen Umstände schlägt Ihnen die Verwaltung nun bereits zum fünften Mal in Folge keine Erhöhung der Steuerhebesätze vor, wohl wissend, dass die Stadt Delbrück zu den 30 Kommunen von 396 in NRW gehört, die die absolut niedrigsten Hebesätze bei der Grundsteuer B **und auch** bei der Gewerbesteuer erheben.

Wie Sie sicherlich gemerkt haben, habe ich auch in diesem Jahr wieder ganz bewusst auf Zahlen und Daten verzichtet. Die werden Sie wie immer nun von unserer Kämmerin, Frau Ingrid Hartmann verständlich vermittelt bekommen.

Die Aufstellung eines Haushaltes ist ein riesiges Zahlenwerk und in der Zusammenfassung mit sehr viel Arbeit verbunden. Dennoch haben Sie, Frau Hartmann und Ihr Team in den letzten Wochen wieder einmal eine hervorragende Arbeit geleistet. Herzlichen Dank dafür.

Herzlich bedanken darf ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Delbrück für die sehr erfolgreich geleistete Arbeit im Jahr 2019 und auch für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Insbesondere bedanke ich mich herzlich dafür, dass sie trotz der starken Arbeitsbelastung immer bereit sind, auch eine Extrameile zu gehen.

Natürlich bedanke ich mich auch ganz herzlich bei Ihnen allen – den politischen Vertretern für die kreative Arbeit in den Fraktionen und für die zielführende Zusammenarbeit in den Ausschüssen und den Ratssitzungen. Vielen Dank.

Einzelheiten zum Haushaltsplanentwurf 2020 entnehmen Sie bitte nun dem Vortrag und den Erläuterungen von unserer Kämmerin, Frau Hartmann.